

VIVA LA BLACK BAND

(Südafrika)

Louis Moholo
dr, perc, voc, ld

Claude Depa
tp

Jean Bergin
reeds

Steve Williamson
reeds

Roberto Ballatala
b

Thebe Lepere
perc, bongos

Ansage: Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“:
Ralf Dietrich, Regine Groschopp, An-
gela Gützkow, Martin Linzer, Joachim
Maaß, Klaus Rex, Fritz Schimmelpfennig,
Eva Schütz, Günter Sonnenberg

Louis Moholo

Louis Moholo ist Südafrikaner und er ist Schwarzer und das bestimmte seinen Weg. Er wurde 1940 in Longa Location (Kapstadt) geboren und hat sich frühzeitig der Musik zugewandt. Noch in Südafrika gehörte er zu Chris McGregors Gruppe Blue Notes, eine Gruppe, in der der Geist der späteren Brotherhood of Breath bereits als ein besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit lebendig war; die Tatsache, daß in der Band schwarze und weiße Musiker gemeinsam spielten, machte ihre Existenz unter den Bedingungen der Apartheid nicht gerade leichter. Nach einem Gastspiel in Antibes (Südfrankreich) 1964 blieben die Musiker in Europa, nach einem Zwischenaufenthalt in der Schweiz ließ sich Louis Moholo 1965 in London nieder.

Louis Moholo spielte in den sechziger Jahren unter anderem in der Brotherhood of Breath, aber auch mit amerikanischen Musikern wie Archie Shepp und Roswell Rudd, eine längere Tournee führte ihn nach Argentinien (mit Steve Lacy, Enrico Rava und Johnnie Dyani). Ende der sechziger Jahre begann die Zusammenarbeit mit dem südafrikanischen Bassisten Harry Miller, bis zum Tod von Harry Miller eine der beständigen Rhythmus-Sektionen in der europäischen Freejazz-Szene (das Trio Brötzmann-Miller-Moholo gastierte 1978 in der „Kammer“). Moholo spielte ferner unter anderem mit Mike Osborne und Stan Tracey, in Elton Deans Nine-sense und bei Easy Pingo, im Duo mit

Keith Tippett (Gastspiel in der „Kammer“ 1982), im Trio mit Tippett und Larry Stabbins, häufig im Duo mit Irene Schweizer, in diesem Sommer – während dessen mehrwöchigem Aufenthalt in Westberlin – mit Cecil Taylor. Moholo gehörte auch zu Peter Brötzmanns Alarmorchester, das 1985 in der „Kammer“ spielte. Eigene Gruppen und Projekte waren unter anderem die Spirits Rejoice, die Bigband Cultural Shock, seit etwa zwei Jahren gibt es die sporadisch zusammentretende VIVA LA BLACK BAND, die sich gegenwärtig auf Tour befindet und auch mehrere Städte in der DDR bereiste.

Louis Moholos Musik, auch wenn er mit europäischen Musikern spielt, hat immer mit Afrika, mit den afrikanischen Wurzeln des Jazz zu tun. Und natürlich besonders dann, wenn er mit Musikern afrikanischer Abstammung die Great Black Music zur vollen rhythmischen Entfaltung bringt, und mit dem Freejazz amerikanischer wie europäischer Prägung hat die den lebendigen Geist der Improvisation gemeinsam. Als Südafrikaner im Exil fühlt sich Louis Moholo auch in seinem musikalischen Wirken dem Kampf seiner Landsleute gegen die unmenschliche Politik der Apartheid verbunden, das Leid und der Protest sind in seiner Musik, auch in ihrer scheinbar fröhlichen Unbekümmertheit und dynamischen Vitalität aufgehoben. Wir begrüßen Louis Moholo und die VIVA LA BLACK BAND in der „Kammer“ und wünschen allen einen starken Abend!

Unser Repertoire in den Kammerspielen:

Henrik Ibsen
GESPENSTER

Christoph Hein
DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q

Dario Fo
ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN

Tadeusz Rózewicz
WEISSE EHE

Alexander Gelman
ZWEI AUF EINER BANK

Oscar Wilde
BUNBURY

Ernst Barlach
DER BLAUE BOLL

Hans Lucke
DER DOPPELTE OTTO

Hermann Sudermann
STURMGESELLE SOKRATES

Jean-Paul Sartre
DIE FLIEGEN

Christoph Hein
DER FREMDE FREUND

G. E. Lessing
EMILIA GALOTTI

N. Gogol/W. Buhss
DER MITARBEITER
(nach „Tagebuch eines Wahnsinnigen“)

DT-Pantomimen-Ensemble:

ORFEUS
HANSWURST
HOLLENFAHRT DES DOKTOR FAUST
CAFÉ FATAL/RÖTELN IM PLÄNTERWALD

Preis 0,30 M

204 BG 018 114 88 04 8449

JAZZ in der Kammer

Nr. 156

Das nächste Konzert von „Jazz in der Kammer“ 1988

Nr. 157 – 4. Dezember, 20 Uhr:
„Jazzorchester der DDR 1988“, Leitung
Manfred Hering

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Dieter Mann